

Expo.02 : Vorhang auf für die Landesausstellung

Autor(en): **Keller, Gabrielle**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **29 (2002)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-910081>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorhang auf für die Landesausstellung

GABRIELLE KELLER

Es ist so weit: Am 15. Mai öffnet die Expo.02 ihre Tore. In einer spektakulären Architektur wird die siebte Landesausstellung eine unvergessliche Momentaufnahme der Schweiz bieten. Präsent wird auch die Fünfte Schweiz sein.

ALS EINZIGES LAND DER WELT leistet sich die Schweiz einmal pro Generation eine Landesausstellung. Zum ersten Mal ist nicht ein einziger Ort Austragungstätte der Expo, sondern eine ganze Region: Während 159 Tagen wird das Drei-Seen-Land die kulturelle Hauptstadt der Schweiz sein. Jede Arteplage hat ihren eigenen Charakter: Biel ist urban, Murten poetisch, Yverdon sinnlich, Neuchâtel künstlich, Jura mobil. Insgesamt erwartet die Expo-Leitung rund 4,8 Millionen Gäste aus dem In- und Ausland. Vorhang auf!

Fünf Austragungsorte

Das Wahrzeichen der Arteplage von Biel besteht aus drei hochmütigen Türmen. Sie

Michael Stahl



Durch diesen imposanten Turm auf der Arteplage Biel werden sich schon bald Klangwirbel, bewegen.

sind Symbole der Macht. Mit einer Höhe von 38, knapp 42,7 und 35 Metern bieten sie ein sehr spezielles Innenleben. Einer der Türme verfügt über eine Treppe und einen Lift, und im runden so genannten Klangturm werden ungewohnte Töne erklingen. Alle drei sind auf je vier Fundamenten abgestützt, die ein Gewicht von jeweils 200 Tonnen zu tragen vermögen. Jedes dieser Fundamente ruht wiederum auf je vier fünfzig Meter langen Pfählen, die direkt im See verankert sind.

Die Besucher können einen 450 Meter langen Fussgängersteg hoch über der Bieler Bucht überqueren und so zum urbanen Expo-Park gelangen.

Auf dem See ist eine neue Halbinsel entstanden. Drei «Galets» dienen ihr als Dach. Umgeben ist die auf 480 Stahlpfählen ruhende Insel von hunderten von leuchtenden Kunststoffhalmen. Eine Brücke verbindet dieses weite Gelände mit dem Festland. Eine Art Hightech-Poesie. Weniger poetisch, dafür ziemlich witzig dürfte das «Manna» werden. Es handelt sich um einen 15 Meter hohen und 48 Meter breiten Pudding. Die 21 Riesenkekse sind zwar aus Kunststoff, doch duften sie nach Vanille. Hier geht es um Essgewohnheiten und Trends in der Lebensmittelbranche.

Die Arteplage Yverdon-les-Bains bietet ein wunderbares Fest der Sinne, mit Hügeln und Tälern, mit Lichtspielen und Klangmontagen. Ein ausladender Flügel mit membranartiger Überdachung schützt die Ausstellungen. Über eine Rampe gelangen die Besucher zu einer echten, grossen Wolke, die über dem südlichen Teil des Sees schwebt. Darin können sie sich verirren – oder niederlassen ...

Murten ist eine Arteplage-Stadt im wahren Sinne des Wortes: Die Ausstellungen

Gemotzt wurde schon vor 38 Jahren

Die Expo kostet ein Vermögen (1,4 Milliarden Franken), die Wirtschaft zieht nicht im erwarteten Masse mit, CVP, SVP und Grüne stemmten sich gegen weitere Nachtragskredite des Bundes, Politiker und Medien bezeichnen die Expo-Führung als «chaotisch». Das ist nicht neu. Die «Schweizer Revue» (damals «Echo») im Juni 1964, nach der Eröffnung der letzten Landesausstellung in Lausanne: «Das Zustandekommen der Expo verstand sich nicht von selbst. Seit langem hatten sich Stimmen vernehmen lassen, die ihr die Existenzberechtigung von vornherein absprachen, eine solche «nationale Schau» als konjunkturpolitisch unverantwortbar hinstellten (...) und finanzielle Bedenken äusserten.» Weiter: «Anlass zu heftigen Anfällen von Skepsis gaben die Organisatoren der Expo selbst zu verschiedenen Malen.» Und wenn in Journalistenkreisen heute regelmässig zu hören ist, man erhalte von den Expo-Organisatoren kaum verlässliche Informationen, so war auch dies damals nicht anders: «Die Schweizer Presse wurde nicht immer vornehm behandelt», berichtete lakonisch die «Schweizer Revue» vor 38 Jahren. gk

fügen sich nahtlos in das mittelalterliche Städtchen und die angrenzende Seenlandschaft ein. Der Monolith des Pariser Architekten Jean Nouvel scheint seit Urzeiten über ihnen zu wachen. Der Monolith ist ein seltsames, rostiges und schwimmendes Mausoleum. Mit dem Schiff können ihn die Besucher erreichen, um die drei Panoramen zu bewundern: die den Monolithen umrahmende Landschaft, das Panorama der historischen Schlacht und das der heutigen Schweiz.

Die Artepilage Mobile du Jura (AMJ) ist die wunderlichste und unberechenbarste aller Artepilages. Die modern umgebaute, ehemalige Kiesbarke kreuzt frei von Ufer zu Ufer und verändert sich ständig. Auch die Veranstaltungen und Ausstellungen an Bord wirken unberechenbar. Die AMJ mit Freiheitsdrang wählt ihre eigenen Wege.

Die Fünfte Schweiz

In seiner Botschaft an das Parlament hat der Bundesrat 1999 die Expo.02 ausdrücklich auch der Fünften Schweiz gewidmet. Die Landesausstellung soll nicht nur für unsere Landsleute im Inland stattfinden. Sie soll eine Bereicherung sein für die Auslandschweizer und Menschen anderer Nationalitäten. (Siehe auch Interview mit Nelly Wenger).

Im Rahmen der Kantonaltage der Expo.02 wird der Tag der Auslandschweizer «Images Suisses» stattfinden. Die Auslandschweizer-Organisation (ASO) hat diesen speziellen und festlichen Anlass auf den 10. August als Höhepunkt des diesjährigen Kongresses konzipiert (siehe Kasten und Seite 7).

Seit Planungsbeginn der Expo.02 wurde die Fünfte Schweiz in die Überlegungen der Organisatoren mit einbezogen. So werden denn auch sechs Katamarane, die während der Landesausstellung als Fähren eingesetzt werden, nach Konsularbezirken genannt, in denen die grösste Anzahl Schweizer angemeldet sind. Die ersten zwei Schiffe, die bereits Ende letzten Jahres getauft worden sind, tragen die Namen «Lyon» und «New York».

Nelly Wenger, Präsidentin der Expo-Generaldirektion

«Nichts ist unerlässlicher als das Fest»



Michael Stahl

Gabrielle Keller: Frau Wenger, was ist das Ziel der Expo.02?

Nelly Wenger: Die Expo.02 ist ein Anlass, an dem wir eine komplexe Schweizer Identität, die nicht im Voraus feststeht, unter die Lupe nehmen.

Sind Landesausstellungen spezifisch für die Schweiz?

Absolut. Wir haben unser Projekt im Ausland vorgestellt und gemerkt, dass man unser Land gut kennen muss, um das Wort

«national» richtig zu verstehen. In der Schweiz steht «national» zunächst einmal für die Überwindung des «Kantönl- und Gemeindegeistes». Im Ausland wird das Wort «national» als etwas Einengendes, zur Abschottung Neigendes empfunden. Die Expo.02 stellt auch eine kollektive Identität dar, die den Schweizern zuweilen abgeht.

Haben Sie die Expo 1964 in Lausanne erlebt?

Nein, weil ich damals in Casablanca in Ma-

Die Fünfte Schweiz an der Expo.02

Der diesjährige Auslandschweizer-Kongress hat die Expo.02 als würdigen Rahmen gewählt. Der Kongress findet vom 9. bis 11. August in Bern und Biel statt und wird am Freitagabend offiziell in Bern eröffnet. Höhepunkt wird der Auslandschweizer-tag vom Samstag auf der Artepilage Biel sein. Unter dem Namen «Images Suisses – la Cinquième Suisse en mouvement et solidaire» wird die ASO die Vielfalt und Heimatverbundenheit der Fünften Schweiz präsentieren.

Tag der Auslandschweizer

In der Zusammenarbeit von Inland- und Auslandschweizern sind verschiedene Kunstinstallationen entstanden. Sie werden in Biel verstreut zu bewundern, anzufassen, zu erleben sein.

Am Vormittag findet auf der Hauptbühne der Artepilage ein Podiumsgespräch statt. Fünf prominente Auslandschweizer und zwei Inlandschweizer sprechen unter der Moderation von Filippo Leutenegger, CEO der Jean Frey AG, und ehemaliger Chefredaktor von SF DRS, über ihre Beziehung zur Heimat.

Auf der Scène du Rivage, ebenfalls auf der Artepilage Biel, werden verschiedene Attraktionen das Publikum überraschen. Dafür sorgen werden unter anderem ein Chor von Auslandschweizer-Kindern, die Basler Tänzerin Lisa K. Lock aus Los Angeles, und das Orchester der Päpstlichen Schweizergarde.

Am Abend öffnen wir die Fenster zur Welt. Wie jedes Jahr wird sich auch an diesem Tag ein Mitglied des Bundesrates an die Kongressteilnehmer richten. Nach einigen künstlerischen Darbietungen findet ein Konzert statt, bestehend aus einer Mischung fremdländischer und einheimischer Klänge.

Ein Nachtspektakel am See wird diesen unvergesslichen Tag beschliessen.

Nach Erhalt Ihrer Anmeldung (Seite 7) senden wir Ihnen gerne ein ausführliches Programm zu. gk

Dieser Tag wird durchgeführt unter anderem dank der Unterstützung von swissinfo/SRI, des Vereins zur Förderung der Auslandschweizer-Organisation, der offiziellen Schweizer Vertretungen, des EDA/Auslandschweizerdienstes, des «Institut des Suisses dans le Monde», der Expo.02 und Unilever.

INTERNET

- www.aso.ch
- www.expo.02.ch
- www.artcanal.ch
- www.chateau-de-penthes.ch